



piraten fraktion

KOSTENLOSE BÜRGERINFORMATION DER PIRATENFRAKTION IN DER BVV FRIEDRICHSHAIN-KREUZBERG



Im September 2011 wurden die Piraten in Friedrichshain-Kreuzberg mit 14,3% in die BVV gewählt. Dieses Ergebnis übertraf unsere Erwartungen. Wir hatten landesweit nicht genügend Kandidaten aufgestellt. So mussten leider vier von neun Sitzen in der BVV Friedrichshain-Kreuzberg unbesetzt bleiben.

Wir wollen dennoch alle Erwartungen erfüllen, die man in uns gesteckt hat,

so haben wir unsere Fraktion prompt um zehn Menschen erweitert, die Bürgerdeputierten sind Teil unserer Fraktion geworden: "Fraktion-Plus".

Wenn es um Bezirkspolitik geht, dann sind wir auch weiterhin auf die Menschen aus dem Bezirk angewiesen, egal ob Basispirat oder Bürger, unsere Politik lebt von euren Ideen!

Über das Liquid Feedback, ein Meinungsfindungsprogramm holen wir uns

die Ideen und das Feedback der Basis, über konventionelle Kommunikationswege, wie Post, E-Mail oder Telefon treten Menschen aus der Bevölkerung an uns heran.

So haben wir uns bereits vielfältig im Bezirk eingemischt und auch einiges bewegt. Mehr darüber erfahrt ihr auf den folgenden Seiten.



**FRAKTIONS-
WEBSEITE:**

[HTTPS://PIRATEN-XHAIN.DE](https://piraten-xhain.de)



**ANTRÄGE
DER
PIRATEN:**

[HTTP://WWW.BERLIN.DE/BA-FRIEDRICHSHAIN-KREUZBERG/BVV-ONLINE/V0040.ASP?ATLFDNRM=88](http://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/bvv-online/v0040.asp?atlfidnrm=88)



**SEITE 2
FRAKTION XHAIN STELLT SICH
VOR**

**SEITE 3
TRANSPARENZ UND
BÜRGERBETEILIGUNG**

**SEITE 4 UND 5
WAS WIR BISHER ERREICHT
HABEN**

**SEITE 6
FREIFUNK IM BEZIRK**

**SEITE 7
UNISEXTOILETTEN**

**SEITE 8
CLUBKULTUR**

INHALTSVERZEICHNIS



DIE PIRATENFRAKTION STELLT SICH VOR

Als erste Berliner Piratenfraktion haben wir das Konzept "Fraktion-Plus" umgesetzt. Das heißt, dass sowohl die Fraktionäre als auch die Bürgerdeputierten und ihre Stellvertreter gleiches Stimmrecht in Abstimmungen während der Fraktionsversammlung haben. So wird unsere Fraktionssitzung genannt, die immer Montags um 18.30h im Raum 1063-65 im Rathaus Kreuzberg stattfindet und öffentlich ist. Gäste sind immer willkommen!



Michael Melter ist stellv. **Bürgerdeputierter im Queer-Ausschuss**. Außerdem ist er Pressesprecher unserer Fraktion und Landesbeauftragter für ÖPNV in Berlin.

@ingwerbaer1



Bezirksverordneter Felix Just leitet den Ausschuss Bürgerbeteiligung und Transparenz. Außerdem sitzt er im Sportausschuss und im Ältestenrat.

@felixjust



Franz-Josef Schmitt, genannt FJ, ist **Bürgerdeputierter** im Ausschuss für Gesundheit und Inklusion. Darüberhinaus ist er im Squad Finanzen aktiv.

@fjthephysiker



Jessica Zinn ist **Bezirksverordnete** und sitzt im Jugendhilfe- und Schulausschuss. Darüber hinaus besucht sie die Spielplatz- und die Gedenktafelkommission.

Foto: Bartzjez

@JeZ_Zc



Unsere Bürgerdeputierten Lena Rohrbach und Andreas Pittrich, siehe Seite 6 u. 7.

@Arte_Povera

@RhoTep



Annika Schmidt ist Bürgerdeputierte im Ausschuss "Eingaben und Beschwerden". Dort können Bürger auf Missstände in der bezirklichen Verwaltung hinweisen.

@4nother1



Barbara Hanf ist stellvertretende Bürgerdeputierte im Ausschuss "Eingaben und Beschwerden" und kümmert sich um Finanzen und Buchhaltung der Fraktion.

@elsflethBarbara



Małgorzata Ratajczak, genannt Maggi, ist die Fraktionsassistentin. Sie unterstützt die Fraktion organisatorisch und gestalterisch.

@maggimagenta



Michael Herbst ist **Bezirksverordneter**. Er sitzt in den Ausschüssen "Wirtschaft und Ordnungsamt" und "Gesundheit und Inklusion". Außerdem ist er unser Schatzpirat.

@cyzen

JANA WIS-NIOWSKA

Jana ist Bezirksverordnete und stellv. Fraktionsprecher. Sie sitzt in den Ausschüssen Kultur und Bildung, Integration und "Queer" und dem Migrationsbeirat.

@janapirat



Rolf Schümer ist der ehrenamtliche **Geschäftsführer** unserer Fraktion. Er ist Lehrer und tritt daneben noch als Kabarettist auf diversen Bühnen in der ganzen Welt auf.

@korsarrosso

SEBASTIAN NORDHOFF

In der Fraktion setzt er sich als stellv. Bürgerdeputierter im Ausschuss für Bürgerbeteiligung und Transparenz für eine offene und nachvollziehbare Verwaltung ein.

@twig2noise

ULRICH ZEDLER

Der diplomierte Stadtplaner ist stellvertretender Bürgerdeputierter im Ausschuss für Stadtentwicklung, Soziale Stadt, Quartiersmanagement und Mieten.

@Ullizi



Ralf Gerlich ist **Bezirksverordneter**, Sprecher der Fraktion und sitzt in den Ausschüssen StadtQM, "Umwelt und Verkehr" und "Eingaben und Beschwerden".

@Kortikalknoten

CARSTEN JOOST

Carsten ist zwar kein Pirat, trotzdem kämpft er im Stadtentwicklungsausschuss stets an unserer Seite gegen ignorante Investoren und ein Spreeufer für alle!

Def. Bürgerdeputierter: sachkundiger Bürger, der an der Arbeit der Ausschüsse einer Bezirksverordnetenversammlung in Berlin stimmberechtigt teilnimmt.

TRANSPARENZ

PIRATEN IN DER BVV -
TRANSPARENZ AB DRUCKSACHE 0001

Angetreten mit dem Versprechen uns für eine transparentere Politik einzusetzen, begannen wir bereits direkt nach der Wahl mit der Umsetzung unseres Wahlprogrammes. Und zwar erfolgreich! Nach ausgiebigen Verhandlungen nahm die BVV Friedrichshain-Kreuzberg bereits auf ihrer konstituierenden Sitzung vier Anträge der Piraten einstimmig an, die für ein Mehr an Transparenz, Fairness und Bürgerbeteiligung sorgen. (DS 0001/IV – DS 0004/IV) So dürfen nun die Sitzungen der BVV aufgezeichnet werden und der Ältestenrat tagt öffentlich. Zudem wurde die Verteilung von Bürgerdeputierten neu geregelt - zu Gunsten kleiner Fraktionen.

Doch nicht nur auf der ersten Sitzung hinterließen wir unsere Spuren.

Der Ausschuss für Bürgerbeteiligung und Transparenz wurde auf Wunsch der Piraten neu eingerichtet und wir erhielten widerspruchsfrei das Vorschlagsrecht für den Ausschussvorsitzenden. Der Einsatz der Piraten für eine transparente und bürgernahe BVV hat zu vielen konstruktiven Auseinandersetzungen und zahlreichen Verbesserungen in der Verwaltung geführt (DS/0520/IV Free the robots!, DS/0174/IV Informationsportal zur Bürgerbeteiligung, siehe auch OpenDataPresse).

Doch nicht alles ist realisierbar: das Bezirksamt wird weiterhin nicht-öffentlich tagen. Ein Vorstoß unserer BVV-Fraktion dies zu ändern scheiterte – an der Landesgesetzgebung.

SCHRITT 0

DATEN BESCHAFFEN (BEBAUUNGSPLÄNE DS/0586/IV, HAUSHALT DS/0281/IV, KASSENBUCH DS/0481/IV)

SCHRITT 1

DATEN INS PASSENDE FORMAT BRINGEN. DAS FORMAT SOLLTE OFFEN UND GUT BESCHRIEBEN SEIN (DS/587/IV). ROHFORMATE EIGNEN SICH BESONDERS (DS/278/IV)

SCHRITT 2

ARBEITSRECHTLICHE UND URHEBERRECHTLICHE SCHUTZKLEIDUNG ANLEGEN (DS/280/IV, DS/689/IV)

OPEN-DATA-PRESSE

SCHRITT 3

LANGSAM DURCH DIE VERWALTUNG PRESSEN. (OPEN KNOWLEDGE FOUNDATION) VERWENDEN.

ZIVILGESELLSCHAFTLICHER HEBEL

SCHRITT 4

DATENSAFT KLAR MIT LIZENZEN ETIKETTIEREN (DS/222/IV)

SCHRITT 5

DATEN VERTEILEN UND ABNEHMER SICHERN (WHEELMAP (DS/282/IV), BÜRGER BAUT STADT (DS/521/IV))

SCHRITT 6

SPREAD THE WORD (RESOLUTION DS/588/IV)

BENÖTIGT:

REIFE FRÜCHTE (ORANGE). GRÜNE FRÜCHTE KÖNNEN AUCH VERWENDET WERDEN, MÜSSEN ABER NOCH NACHREIFEN.

Seit wir Piraten in die BVV Friedrichshain-Kreuzberg gezogen sind, versuchen wir unermüdlich durch Anträge, Anfragen und Resolutionen die Transparenz in der Verwaltung zu erhöhen um Verwaltungshandeln für den Bürger offen und nachvollziehbar zu machen.

Die 10 Open-Government-Data-Prinzipien sollen dabei umgesetzt werden: Es ist wichtig, dass die Daten vollständig und zeitnah zur Verfügung gestellt werden. Die Daten sollen maschinenlesbar sein, das heißt, dass sie in digitaler Form vorliegen müssen und Begriffe per Suchfunktion

auffindbar sind. Ein gewöhnlich gescanntes Dokument bietet dies nicht. Der Bürger soll ohne Registrierung an die Daten kommen, so kann ein diskriminierungsfreier Zugang gewährleistet werden. Ebenso ist es wichtig, dass die Verwaltung offene Formate verwendet, also Dateiformate, die mit kostenlosen Programmen geöffnet werden können (Open Office).

In der oberen Grafik könnt ihr unter den Drucksachennummern einige von uns zu dem Thema eingereichte Anträge finden: <http://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/bvv-online/vo040.asp>

WAS WIR BISHER ERREICHT HABEN:



THEMA STADTENTWICKLUNG

Eine der wenigen aber wichtigsten Zuständigkeiten des Bezirks ist die Stadtentwicklung. Hierzu hat die Bezirksverordnetenversammlung den Ausschuss "StadtQM" eingerichtet. Dabei steht die Abkürzung StadtQM für "Stadtentwicklung, Soziale Stadt, Quartiersmanagement und Mieten". Der Ausschuss tagt zwei mal im Monat, ist öffentlich und ist häufig von vielen Bürgern besucht.



BESETZT!

Im Dezember 2012 besetzten Piraten aus dem Bezirk zusammen mit Bezirksverordneten eine Kreuzberger Ferienwohnung um auf die Missstände in der Wohnungspolitik hinsichtlich der voranschreitenden Zweckentfremdung von Mietwohnraum hinzuweisen. Leider wurde die Ferienwohnung nach wenigen Stunden von der **Besitzerin geräumt**, da sie den Besetzern selbst Zweckentfremdung vorwarf.



BESCHOSSEN!

Trotz massiver Proteste und Bürgerentscheid „Spreeufer für Alle“ war der Senat nicht bereit, den Bezirk dabei zu unterstützen den Bürgerwillen umzusetzen. Daher haben wir, Bezirkspiraten zusammen mit den Fraktionären, mit einer symbolischen Beschießung der Baustelle unseren Unmut zum Ausdruck gebracht, dass hier die Interessen der Bevölkerung zu Gunsten einiger weniger mit Füßen getreten werden.

Bürgereinwände am Gleisdreieck durchgesetzt

Kulturtoilettenanlage

KULTURTOILETTE GESICHERT!

Die ehemalige unterirdische Toilette Yorckstraße wurde mehrfach, nicht ganz legal, für Veranstaltungen genutzt. Das Bezirksamt sah nun vor, diese einmalige Location zu zuschütten. Wir haben im Ausschuss erreicht, dass Interessenten Ihr Konzept dort vorstellen konnten. Daraus entwickelte sich ein Interessenbekundungsverfahren, welches eine zukünftige Nutzung ermöglichen soll.

Verlängerung M10

Eylauer Straße BVV TS um die Ohren gehauen

BÜRGEREINWÄNDE DURCHGESETZT!

Bei der Planung des Hellweg Baumarktes wurden zahlreiche Bürgereinwendungen von Investor und Bezirksamt lange ignoriert. Gemeinsam mit Mitgliedern einer BI konnten wir dem Investor doch noch Zugeständnisse abringen. So musste er z.B. sein Gebäude von der Straßenkante abrücken, was die Schallreflexionen für die Mieter der gegenüberliegenden Gebäude verringert.

AUSSCHUSSSITZUNG ABGEBROCHEN!

In einer gemeinsamen Ausschusssitzung mit Schöneberg haben wir die fragwürdige Auslegung des Baurechts durch beide Bezirksämter herausgestellt, die den Neubau von ca. 200 hochpreisigen Eigentumswohnungen ermöglichen soll. Bürgern wurde ein Rederecht verwehrt. Der Versuch, unser Rederecht für einen Bürgerbeitrag zu nutzen führte zum sofortigen Sitzungsabbruch.

BEKOMMEN!

AKTENEINSICHT: EAST-SIDE-GALLERY

Zu unserer Arbeit gehört die Verwaltungskontrolle. Wir haben Akteneinsicht in die Baugenehmigung des "Meist gehassten Bauvorhabens des Bezirkes" (BzBM Schulz) genommen. Nach einer ersten Auswertung konnten wir keine Verstöße bei der Erteilung feststellen. Wir fragen uns jedoch, warum dem Investor ca. 25% mehr Wohnungen als im B-Plan vorgesehen genehmigt wurden.

BETEILIGT!

Auf Antrag der Piraten wurde eine erweiterte Form der Bürgerbeteiligung für die Entwicklung des Areals durchgesetzt. In 3 Veranstaltungen wurden Auswirkungen auf den Kiez mit den Bürgern diskutiert. Wir werden uns vehement dafür einsetzen, dass die Ergebnisse in der Planung Berücksichtigung finden. Ein entsprechender Antrag wurde von uns eingebracht.

ZWECKENTFREMDUNG BEENDEN!

Piraten aus Friedrichsha-Kreuzberg haben zusammen mit der Fraktion eine Podiumsdiskussion zum Thema "Zweckentfremdung von Wohnraum ins Leben gerufen.

Hintergrund: Man geht davon aus, dass in den Innenstadtbezirken rund 12.000 Wohnungen für Ferienwohnungen zweckentfremdet werden. Durch das neue Gesetz können sie dem Wohnungsmarkt wieder zugeführt werden.

Es beteiligten sich auch mehrere Eigentümer von Ferienwohnungen an der regen Diskussion. Sie meinten, dass sie die Einnahmen für die Altersvorsorge brauchten und dass das Hotelangebot in Berlin für die Ferienwohnungsklientel nicht attraktiv wäre. Die Altersvorsorge müsse in der Gesellschaft so geregelt werden, dass sie nicht auf Kosten anderer Mitbürger gehe (z.B. auch mit der Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens) und keine andere Stadt hätte so einen Berberungs-Mix wie Berlin, wurde ihnen entgegnet.

Stadtplatz
Hinterseite
Ostbahnhof

Bürgerbeteiligung
am Freudenbergareal

Unterschriften
Erhalt RAW-Gelände

Bebauungsplan
Revaler Spitze

Bürgerbeteiligung
An der Mole (LB)

East-Side
Gallery

Guggenheim-Lab kommt nicht

BENANNT!

Edith-Kiss-Straße

BEANTRAGT!

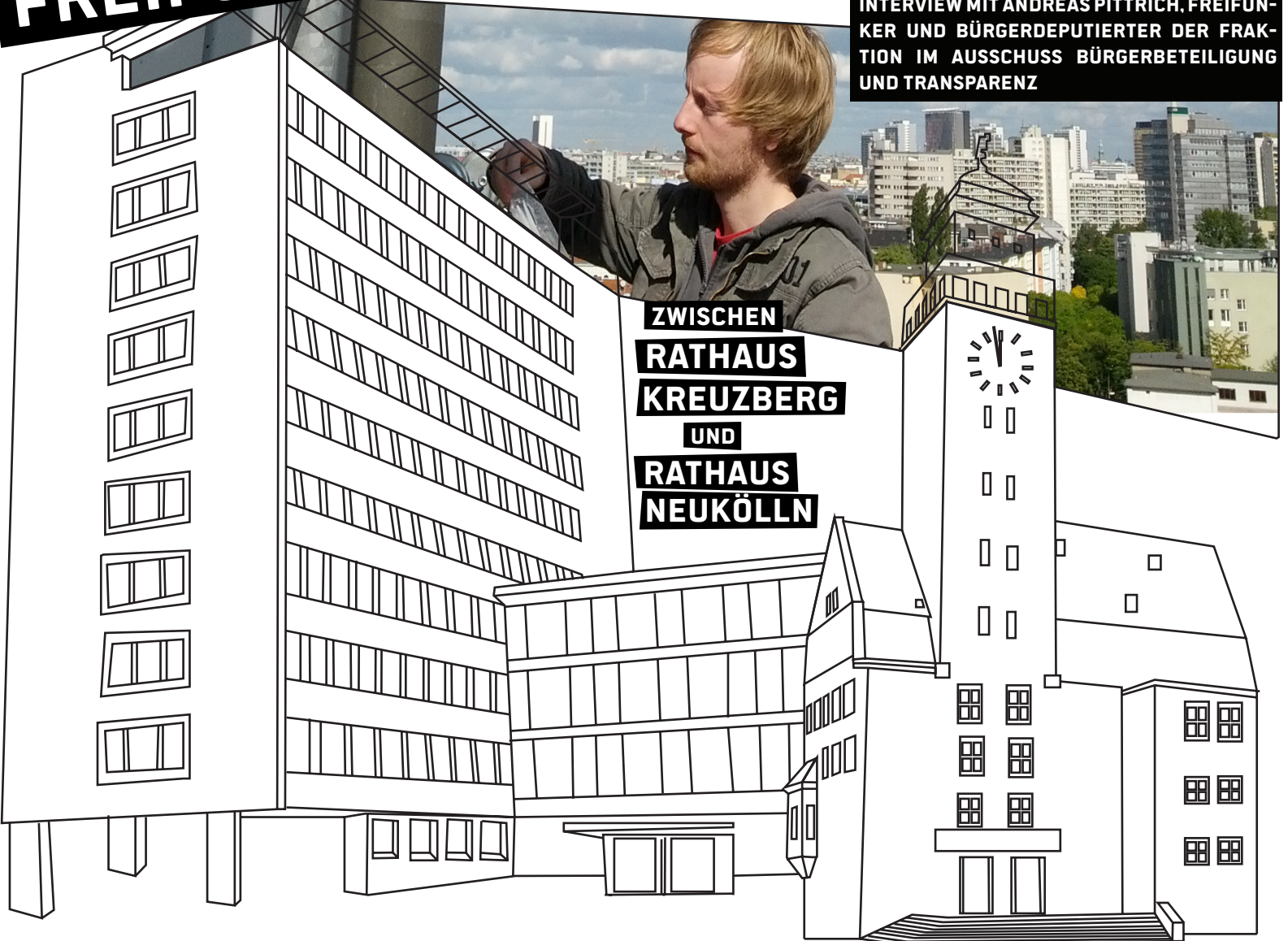
Die bereits seit Jahren schleifende Planung der Verlängerung der Tram 10 bis zum Hermannplatz soll nun endlich wieder aufgenommen werden. Die Strecke soll die ungünstige Umstiegssituation für Fahrgäste entzerren und daneben die Verkehrsbelastung durch den Autoverkehr reduzieren.

Gegen den Wunsch von Daimler-Benz die Straße vor ihrer Niederlassung nach Bertha Benz oder Mercedes Jelinek zu benennen, haben wir uns mit der Idee durchgesetzt die Straße nach der ehemaligen Zwangsarbeiterin Edith Kiss zu benennen. Diese musste während des Zweiten Weltkriegs Zwangsarbeit unter unmenschlichen Bedingungen für den Konzern leisten. Sie überlebte durch eine Flucht. In ihren Kunstwerken, welche ebenfalls bei Daimler ausgestellt werden sollen, verarbeitete sie die dramatischen Erlebnisse.



INTERVIEW MIT ANDREAS PITTRICH, FREIFUNKER UND BÜRGERDEPUTIERTER DER FRAKTION IM AUSSCHUSS BÜRGERBETEILIGUNG UND TRANSPARENZ

ZWISCHEN
RATHAUS
KREUZBERG
UND
RATHAUS
NEUKÖLLN



Andreas, was genau ist Freifunk?

Freifunk ist ein auf der WLAN-Technologie basierendes Netz, das – unabhängig von staatlicher Kontrolle und Zensur – zeitlich unbegrenzt verfügbar ist. Mit so einem Netz kann man u.a. Zugang zum Internet verteilen. Freifunknetze können kostenfrei genutzt werden und ermöglichen daher auch denjenigen die Teilnahme am Netz, die weniger Geld in der Tasche haben. Freifunknetze sind dezentral organisiert: Es gibt in der Regel keine zentrale Instanz, die das Netz kontrolliert, stattdessen verpflichtet sich jeder Teilnehmer, die Daten der anderen unverändert und diskriminierungsfrei weiterzuleiten.

Wer kann Freifunk nutzen?

Teilnehmer kann jeder sein, der sich zu Hause oder in seinem Geschäft einen Router mit passender Software aufstellt. Sofern die Router nah genug beieinanderstehen, nehmen sie Kontakt zueinander auf und formen ein eigenständiges Netzwerk, in dem Daten getauscht werden oder der Zugang zum Internet verteilt werden kann. Jeder Teilnehmer kann seinen Router so einrichten, daß der heimische oder geschäftliche Internetzugang für alle offensteht. Man kann sich dann einfach per WLAN mit seinem Notebook oder Smartphone einwählen. Internet für alle.

Wie kann die Stadt helfen Freifunk voranzutreiben?

Freifunknetze sind ein möglicher Weg zu einem stadtweiten, für jeden frei zugänglichen WLAN. Der Clou dabei ist, dass nicht eine einzelne Firma das ganze Netz stemmen muss und kontrollieren kann, sondern dass Viele das selbst machen können. Die Stadt kann ihren Einwohnern dabei unter die Arme greifen, indem sie Dachflächen, Ampelanlagen o.ä. für Freifunkrouter zur Verfügung stellt oder gleich selbst Router mit aufstellt und damit das Freifunknetz Stück für Stück erweitert. Besonders interessant sind dabei hohe Gebäude, wie das Rathaus Kreuzberg oder Neukölln. Von dort aus lassen sich Richtfunkstrecken einrichten, die dann die bereits verstreut existierenden Freifunknetze in Berlin untereinander verbinden.

Was macht die BVV?

Schon bevor die Piraten in die BVVen eingezogen waren gab es den Willen zur Unterstützung von Freifunk: Die Grünen hatten bereits Anträge gestellt, die auch beschlossen wurden. Aber erst mit uns Piraten ist es dann mit der Umsetzung auch vorangegangen. [1] <http://www.wider-die-windmuehlen.de/2013/01/ich-bin-nur-ein-burgerdeputierter-oder-freifunk-auf-dem-rathausdach/>

Es gibt mittlerweile konkrete Beschlüsse, Dachflächen von Bezirksgebäuden zur Verfügung zu stellen: In Friedrichshain-Kreuzberg, Neukölln und Spandau. Reinickendorf hat Interesse bekundet und weitere Bezirke sollen folgen.

Was ist seither auf Seite der Verwaltung passiert?

Am weitesten sind wir in Friedrichshain-Kreuzberg. Dort haben die Freifunker bereits eine ordentliche Antennenanlage aufs Dach gestellt, u.a. mit Verbindung zum Zoofenster, zur Monumentenstraße und zur Zwinglikirche in Friedrichshain. Eine Richtfunkstrecke zum Rathaus Neukölln ist in Planung und bereits erfolgreich getestet. Weiterer Ausbau steht kurz bevor. Im Wartebereich des Bürgeramts in der Yorckstraße haben die Wartenden kostenlosen, freien Zugang zum Internet. Und als nächstes soll die nähere Umgebung des Rathauses mitangeschlossen werden! Die Verwaltung in Friedrichshain Kreuzberg unterstützt uns ganz hervorragend und die Freifunker stecken und stecken Stunden über Stunden an ehrenamtlicher Arbeit in ihr Projekt, das uns allen zu Gute kommt.

Zusammenwirken wie hier – über Parteigrenzen hinweg, zwischen Verwaltung, Politik und Aktivisten – würde ich gerne öfter sehen und die Piraten werden auch genau das weiter vorantreiben.

UNISEX-TOILETTEN



INTERVIEW MIT LENA ROHRBACH, BÜRGERDEPUTIERTE IM AUSSCHUSS FÜR FRAUEN, GLEICHSTELLUNG UND QUEER, ZUM ANGENOMMENEN ANTRAG DER PIRATEN:

Warum gemeinsame Toiletten für alle?

Lena: Momentan gibt es nur das Angebot für entweder Männer oder Frauen, jedoch werden Menschen, die sich keinem der beiden Geschlechter zuordnen, ausgeschlossen. Denen suggerieren wir mit jedem Gang auf die Toilette, dass sie gar nicht existieren dürfen.

Es gibt noch eine weitere Gruppe von Menschen, die durch getrennte Toiletten diskriminiert wird: Stell dir vor du bist eine Frau in einem Männerkörper oder ein Mann in einem Frauenkörper. Dann wirst du eventuell Anfeindungen auf der Toilette ausgesetzt.

Außerdem stehen Wickeltische oft nur in Frauentoiletten. Das bringt Väter in unangenehme Situationen.

Daneben ist eine gemeinsame Toilette praktisch, wenn der Sohn von der Mutter oder die kleine Schwester vom großen Bruder auf die Toilette begleitet werden will.

Was sind die Befürchtungen? Welche Kritikpunkte gibt es in der Bevölkerung?

Lena: Es gibt Leute, die glauben, dass es zu teuer wird. Dieses Argument kann aber schnell entkräftet werden: die Umwandlung kostet fast nichts, denn man muss nur ein neues Schild anbringen.

Dann gibt es weiterhin das Problem, dass sich einige Menschen unwohl fühlen würden. Dieses wird nicht entstehen, weil es nachwievor immernoch genug reine Frauen- und

Männertoiletten geben wird.

Gibt es Beispiele in anderen Städten oder Ländern in denen sich Unisextoiletten durchgesetzt haben?

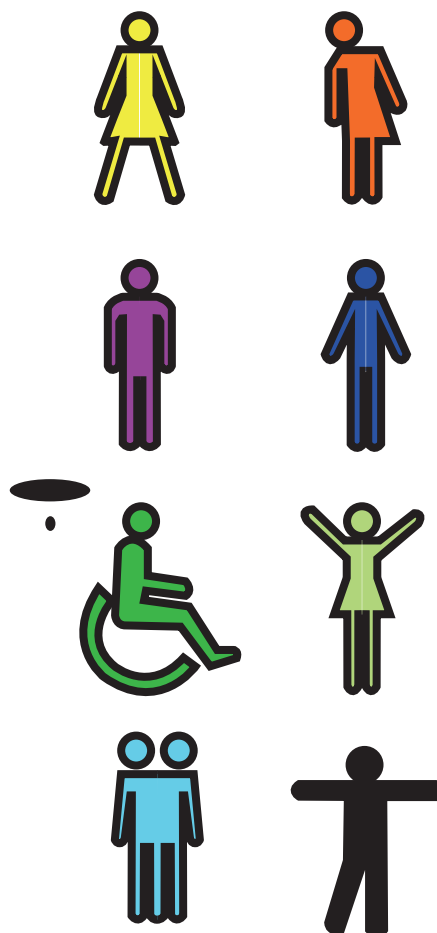
Lena: Ja, massenweise! In öffentlichen Gebäuden gibt es z.B. in Dänemark, Norwegen, England, Frankreich, Schweden, außerhalb Europas z.B. in Thailand viele Unisextoiletten. In Englands Grafschaft Lancashire werden sie sogar von der Regierung gefördert und vorangetrieben, in San Francisco empfiehlt sie der San Francisco Human Rights Code auch für Unternehmen. Friedrichshain-Kreuzberger Orte wie das Berghain oder der Südblock am Kotti haben sogar nur Unisextoiletten. „Inoffiziell“ ist Xhain also bereits ein Vorreiter beim progressiven Umgang mit sexuellen Identitäten.

Funfact: Die ersten geschlechtergetrennten Toiletten wurden erst 1739 eingerichtet, für einen Ball in einem Pariser Restaurant. Vorher waren mindestens in Europa alle Toiletten unisex.

Wurden Toiletten in öffentlichen Gebäuden in Friedrichshain Kreuzberg bereits umgewidmet?

Geplant ist die Umsetzung als Pilotprojekt für Ende Juli 2013. Im Rathaus Kreuzberg wird eine Damen und eine Herrentoilette in eine Unisextoilette umgewandelt.

Die Initiative hat sogar bei den Grünen in Coburg und sogar in Wien anklänge gefunden.



INTER*

Inter* ist ein Begriff, der sich aus der Community entwickelt hat, und der als ein emanzipatorischer und identitärer Überbegriff die Vielfalt intergeschlechtlicher Realitäten bezeichnet.

CISGENDER/CISSEXISMUS

Cissexismus beschreibt die Ablehnung, Ausgrenzung und Diskriminierung von Trans* Menschen durch Menschen, deren Geschlechtsidentität mit dem bei Geburt zugewiesenen Geschlecht in Einklang steht.

FRAU/MANN MIT TRANSSEXUELLER/TRANSIDENTISCHER VERGANGENHEIT

Menschen, für die Trans* keine Identität und kein Lebenskonzept, sondern ein Durchgangsstadium auf dem Weg in ihr Identitätsgeschlecht als Frau oder Mann ist.

GESCHLECHTSIDENTITÄT

Unter Geschlechtsidentität versteht man das tief empfundene persönliche Gefühl der Zugehörigkeit zu einem Geschlecht, das mit dem Geschlecht, das einem Menschen bei seiner Geburt zugewiesen wurde, übereinstimmen kann, jedoch nicht muss.

INTERGESCHLECHTLICHE MENSCHEN

Intergeschlechtliche Menschen (auch: Intersexuelle, Inter* Personen, Zwitter, Hermaphroditen) werden mit körperlichen Merkmalen geboren, die medizinisch als „geschlechtlich uneindeutig“ gelten.

TRANS*

Trans* ist ein recht junger, im deutschsprachigen Raum inzwischen verbreiteter, weit gefasster Oberbegriff für eine Vielfalt von Identitäten und Lebensweisen.

TRANS-GENDER

Virginia Prince (1912-2009) prägte den Transgender-Begriff in den 1970er Jahren in den USA. Sie lebte als Frau, ohne ihren ‚männlichen‘ Körper operativ verändern zu lassen, und fand ihre Lebensweise weder mit dem Begriff „Transvestit“ noch mit dem der „präoperativen Transsexuellen“ repräsentiert. Mit der Selbstbezeichnung „Transgenderist“ grenzte sie sich von der Pathologisierung durch den medizinisch-psychiatrischen Diskurs ab: „We ain't broken – so stop trying to fix us!“.

QUELLE: [HTTP://TRANSINTERSEKTIONALITAET.ORG](http://TRANSINTERSEKTIONALITAET.ORG)

GLOSSAR



FÜR DEN ERHALT DER KLUBSZENE IN XHAIN:

**ERST WENN DER LETZTE CLUB ABGERISSEN IST,
WERDET IHR SEHEN, DASS MAN SUBKULTUR
NICHT AM REISSBRETT ENTWERFEN KANN!**

Im Stadtteil Prenzlauer Berg musste ein Club nach dem anderen aufgeben. Besitzer von Eigentumswohnungen klagten immer wieder erfolgreich vor Gericht. Zuletzt wurde der Klub der Republik im Frühjahr 2012 symbolisch zu Grabe getragen. Nun droht nach ähnlicher Salami-Taktik der Clubszene in Friedrichshain das gleiche Schicksal. Denn mit hochpreisigen Mietwohnungen und Eigentumswohnungen lässt sich in angesagten Stadtteilen schnell Rendite machen.

So steht das RAW-Gelände unter anhaltendem Verwertungsdruck. Unsere Fraktion wird hier keine Entwicklung mittragen, die die Kulturelle Nutzung des Geländes gefährdet. Einen Einwohnerantrag der erreichen soll, dass das Gelände als Kulturerensemble erhalten bleibt unterstützen wir mit aller Kraft.



Und auch ein Stück weiter Richtung Ostkreuz ziehen dunkle Wolken auf. Ein Investor hat den Blick seiner Begierde auf die sogenannte Revaler Spitze geworfen. Das Lovelite hat vorerst nur noch eine Duldung für diesen Sommer. Dem Morlox wurde der eigentlich bis 2020 laufende Mietvertrag mit juristischen Tricks gekündigt. Eine Räumungsklage beschert das Aus zum 30.09.2013. Von einem ursprünglich versprochenen Ersatzgrundstück will der Investor nichts mehr wissen. Doch das Morlox will nicht einfach

kampflos aufgeben. Gemeinsam mit verschiedenen Akteuren der Friedrichshainer Subkulturszene und Leuten aus dem Kiez wurde am 02.08.2013 unter dem Motto „PLEASE DON'T GO“ eine Demo für den Erhalt der Kiezkultur organisiert.

“Im Zweifel für das bunte Leben”

Bei 35° und strahlendem Sonnenschein startend demonstrierten und feierten die Friedrichshainer dann ihrem Lebensgefühl entsprechend bis in den frühen Morgen. Das Morlox darf nicht zum Dominostein für das Clubsterben in Friedrichshain werden. Ganz im Sinne unseres Wahlsloans von 2011 „Im Zweifel für das bunte Leben“ setzt sich unsere Fraktion für den Erhalt der Clubszene ein. Bereits vor den Sommerferien hatten wir einen Antrag gestellt, um einen Aufstellungsbeschluss für ein Bauleitverfahren zu beschließen, der die bisherige Nutzungsart auf dem Grundstück sichert und die aktuellen Pläne des Investors durchkreuzt. Und natürlich waren wir auch bei den Friedrichshainer Piraten dabei, die mit einem eigenen Truck an der Parade teilnahmen.

Auf Initiative der Piratenfraktion wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die alle Möglichkeiten prüfen soll, um die Subkultur zwischen Ostkreuz und Warschauer Straße weitgehend zu erhalten.

In Ausschusssitzungen müssen wir immer wieder erleben, dass Investoren ihre Präsentationen zeigen, in denen Rentner vor blitzenden Fassaden auf einer Bank sitzen wo sich heute noch ein Club be-

findet oder schicke Geschäfte und Cafés mit Stahl- und Glasfassade auf dem RAW Gelände zahlungskräftige Kundschaft anlocken sollen. Was hat das mit unserem Lebensgefühl in Friedrichshain zu tun? Die Bezirkspolitik muss sich hier ganz klar daran messen lassen ob sie in der Lage ist, den gerne und oft zitierten bunten Charakter unseres Bezirkes zu bewahren oder vor den Verwertungsinteressen zu kapitulieren. Wir werden das jedenfalls nicht tun und mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln weiter für den Erhalt von Freiräumen und Subkultur kämpfen.



IMPRESSUM!

**FRAKTION DER PIRATEN
IN DER BVV
FRIEDRICHSHAIN-KREUZBERG.**

YORCKSTRASSE 4-11, 10969 BERLIN

**KONTAKT:
E-MAIL: BVV-FRAKTION@PIRATEN-XHAIN.DE**

**TEL.: 030 90298-3753
(DI. 11H - 15H)**

**V.I.S.D.P.: RALF GERLICH, FRAKTIONS-
VORSITZENDER**

**LAYOUT UND GRAFIK:
MALGORZATA RATAJCZAK**

REDAKTION: FRAKTIONPLUS (SIEHE S.2)